

Gütekriterien für den Berufschulreligionsunterricht (BRU)

Stand: 02.11.04

Gütekriterium	Schülerpartizipation	Nähe zu lebensweltlichen Fragen	Klare Unterrichtsstruktur	Fachliche Qualität
Definition	Schülerpartizipation zielt darauf, Sch. im Rahmen der Möglichkeiten (Rahmenbedingungen, Situation und Fähigkeit der Lerngruppe) an Vorbereitung, Durchführung, Beurteilung und Auswertung des Unterrichts zu beteiligen.	Nähe zu lebensweltlichen Fragen heißt, sowohl die jetzige als auch die künftige persönliche Lebenssituation von Sch. wahrzunehmen, zu berücksichtigen und zu den Unterrichtsinhalten in Bezug zu setzen. Die persönliche Lebenssituation ist u. a. gekennzeichnet durch Privatleben, Schule, Beruf und gesellschaftliche Einflüsse.	Einer klaren Unterrichtsstruktur liegt eine realistische Zeitplanung bezogen auf die Makrostruktur sowie auf einzelne Unterrichtsstunden von 45 bzw. 90 Minuten zugrunde. Der Unterricht wird bestimmt durch ein konkretes Unterrichtsziel und klar gegliederten Phasen. Überleitungen sollen so formuliert werden, dass die Verknüpfung der einzelnen Lernphasen für die Klasse erkennbar wird. Eine präzise Aufgabenstellung erleichtert den Sch. die Mitarbeit.	Fachliche Qualität bezieht sich auf die Wechselwirkung exegetischer Erkenntnisse und systematischer sowie ethischer Aussagen. Die rel.- päd. Kompetenz erweist sich u.a. in der Fähigkeit zur didaktischen Reduktion komplexer Inhalte und der Entfaltung ihrer möglichen existenziellen Bedeutung.
Beispiele/Aspekte	Teilhabe an <ul style="list-style-type: none"> - Themenfindung - Planung - Durchführung - Beurteilungen (Selbsteinschätzung, Fremdeinschätzung) - Regeln: Aufstellung, Einhaltung, Sanktionierung - Konfliktlösung Transparenz <ul style="list-style-type: none"> - Definition und Gewichtung mündlicher, schriftlicher und sonstiger Leistungen - Regelmäßige Besprechung des Leistungsstandes 	Gesichtspunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Berufe - Alter und Herkunft der Sch. - Religionszugehörigkeit der S, - Jugendkultur 	Klar gegliederte Phasen sowohl bei lernzielorientiertem als auch bei handlungsorientiertem Unterricht Sinnvolle Verknüpfungen/ Überleitungen: - Wir haben diesen Schritt gemacht, um... - Als nächstes machen wir..., um... Präzise Aufgabenstellungen: - Zeitangabe bei Stillarbeit/ Gruppenarbeit - schriftlich fixierte Formulierung der Arbeitsaufträge	<ul style="list-style-type: none"> - Sachlich richtige Darstellung der Inhalte - Verknüpfung lebensweltlicher Themen mit theologischen Aspekten - Auswahl geeigneter Methoden und Medien zur Vermittlung der Inhalte - Fachwissen und Fähigkeit zur Argumentation wird bewertet, nicht die Meinung
Indikatoren für die Selbstevaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Sind die Sch. an der inhaltlichen und organisatorischen Planung des Unterrichts (mit-) beteiligt? - Sind Zeiten eingeplant, um die Durchführung der Planung und den Arbeitsstand gegenseitig zu beurteilen und ggf. zu verändern? - Konnten die Sch. vereinbarte Regeln im Rahmen ihrer Möglichkeiten einhalten? - Habe ich den Sch. meine Planungs- und Leistungskriterien offen gelegt? - Ist es mir gelungen, Sch. an Beurteilungsprozessen zu beteiligen? 	Habe ich die mir bekannten unterrichtsrelevanten Informationen über die Lebenssituationen der Sch. bei der Planung und Durchführung des Unterrichts berücksichtigt?	<ul style="list-style-type: none"> - Hatte ich eine realistische Zeitplanung? - Hatte ich klare Unterrichtsziele und waren sie für die Sch. erkennbar? - Sind meine Überleitungen und Arbeitsanweisungen verstanden worden oder gab es auffällig viele Rückfragen? 	<ul style="list-style-type: none"> - Habe ich mich mit den Inhalten sachbezogen und theologisch verantwortungsvoll auseinandergesetzt? - Habe ich den Inhalt für die Sch. angemessen didaktisch reduziert? - Ist es mir gelungen, die Erfahrungen und Fragen der Sch. mit zentralen Aussagen des christlichen Glaubens in Beziehung zu setzen? - Haben die eingesetzten Methoden und Medien zum Verständnis der Inhalte beigetragen?

Gütekriterium	Methodenvielfalt	Flexibler Unterricht	Christliche Orientierung	Atmosphäre
Definition	Vermittlungsorientierte und schüleraktivierende Methoden eröffnen den Sch. angemessene Handlungsspielräume und fördern prozessorientiert die Schlüsselqualifikationen (Fach-, Methoden-, Sozial-, Personale Kompetenz).	Flexibler Unterricht zeichnet sich durch die Bereitschaft der Lehrkraft aus, sowohl von der Unterrichtseinheit als auch von der Unterrichtsstunde abzuweichen, wenn die Situation der Sch., die Bedürfnisse der Lerngruppe oder aktuelle Ereignisse im lebensweltlichen Umfeld dies erfordern. Dabei müssen die eigenen Grenzen erkannt und akzeptiert werden.	Vollzieht sich in der Begegnung und Auseinandersetzung mit christlichen Lebensdeutungen und Wertmaßstäben, mit christlicher Kirche, mit anderen Religionen. Dabei haben die Sch. das Recht zu wissen und die Freiheit zu glauben	Von einer guten Unterrichts Atmosphäre kann dann gesprochen werden, wenn Offenheit und gegenseitiges Akzeptieren den Unterrichtsverlauf prägen. Die Sch. wissen sich vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes angenommen und respektiert. Darüber hinaus gehört eine die Sch. ansprechende, motivierende Gestaltung des Lernumfeldes dazu.
Beispiele/ Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> - Gestalterische Methoden, z. B. Collagen, Tonarbeiten, Malen... - Erlebnisaktivierende Methoden z.B. Rollenspiele, Standbilder, Pantomime... - Texterschließende Methoden z.B. Szenisches Lesen... - Einübung in Gesprächsführung : z.B. Podiumsdiskussion, freie Rede, Pro-Contra-Diskussion <p>Ein Schwerpunkt liegt u. a. auf den Methoden, die die Begegnung mit religiöser Praxis ermöglichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meditation - Lernortkooperation (Zusammenarbeit mit kirchlichen Einrichtungen, Wohlfahrtsverbänden, Bestattungsunternehmen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsforen anbieten und ggf. externe Beratung hinzuziehen - Konfliktlösungsstrategien anbieten und einüben 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntlichkeit der Person, des Unterrichtenden ohne Dogmatismus - Konkrete Hilfen zur persönlichen Lebensbewältigung - Positionieren und Argumentieren - Orientierung in existentiellen und ethischen Fragen - Christsein in einer Vielfalt der Religionen - Orientierungshilfen zur Identitätsentwicklung am Anfang der Erwerbstätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Respekt und Toleranz im Umgang mit der Lerngruppe - Unterscheidung zwischen Person und Leistung/Verhalten - Raumgestaltung - Sitzordnung - Raum/Zeit für Gespräche - Raum/Zeit für Emotionen
Indikatoren für die Selbstevaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Habe ich in einer Unterrichtseinheit bzw. in einer Unterrichtsstunde gezielt unterschiedliche Methoden eingesetzt? - Haben die ausgewählten Methoden geholfen, die angestrebten Kompetenzen zu erwerben? 	<ul style="list-style-type: none"> - Konnte ich auf aktuelle Ereignisse oder Interessen der Sch. eingehen ohne dabei die Makroplanung aus dem Auge zu verlieren? - War die Situation, auf die ich eingegangen bin, überhaupt relevant? 	<ul style="list-style-type: none"> - Habe ich in meinem Unterricht Beispiele für christliche Lebensdeutungen und Wertmaßstäbe angeboten? - Hatten die Sch. Gelegenheit zur persönlichen Auseinandersetzung? - War ich mit meiner Überzeugung für die Sch. erkennbar? - Habe ich ggf. abweichende Überzeugungen der Sch. akzeptieren können? - Habe ich Entscheidungshilfen für die Entwicklung einer eigenen Berufsethik angeboten? 	<ul style="list-style-type: none"> - Verhalte ich mich meinen eigenen Maßstäben entsprechend? - Habe ich mit den mir möglichen Mitteln die äußeren Bedingungen für eine gute Atmosphäre geschaffen? - Finden im Unterricht offene Gespräche statt?